

bauen lehren | bauen lernen auf dem campus



Grundsanierungen | Ergänzungsbauten auf dem Campus der Brandenburgischen Technischen Hochschule Cottbus
Cottbus | 2006 - 2009 in AWC



Typenschule aus DDR Vergangenheit Bestand



Fassadeneindruck nach Umbau und Sanierung

Grundsanierungen I Ergänzungsbauten auf dem Campus der Brandenburgischen Technischen Hochschule Cottbus
Cottbus I 2006 - 2009 in AWC



Atelier Kopfgebäude Lehrgebäude 6 + 7

Bauen lehren I Bauen lernen auf dem Campus
Um den wichtigen Bestandteil der Berufspraxis
im Rahmen der universitären Architekturausbildung
in der in Cottbus noch büroarmen Nachwendzeit sicherzustellen
wurde am Standort Cottbus durch 4 Hochschullehrer die
Architekturwerkstatt Cottbus I Aninstitut der Universität gegründet
In der AWC wurden unter Anleitung von Projektarchitekten
durch studenische Mitarbeiter Projektarbeit, Planungs -
und Bauleitungsaufgaben realer Bauvorhaben bearbeitet
Zunächst im kleine Maßstab bei kleineren Sanierungsarbeiten
auf dem Campus der Universität erprobt
Mit zunehmendem Vertrauen der Bauherrschaft folgten die
Grundsanierung der Lehrgebäude 4 I 5 I 6 I 7 mit
Ergänzungsbauten, Atelier - Werkstatt - und Laborflächen
für die Studiengänge Architektur I Bauingenieurwesen
Stadt - und Regionalplanung I Umwelttechnik
Und abschließend auch Umbau und die Grundsanierung des
Hauptgebäudes der Universität
mit Rektorat und großem Sitzungssaal
Die Maßnahmen wurden Termingerech übergeben
und innerhalb der freigegebenen Kostenrahmen
Bauen lehren I Bauen lernen

Bauherr: Land Brandenburg
vertreten durch Landesbauamt Cottbus _ LPH 1 - 9
architekturwerkstatt cottbus Planungsgesellschaft MBH
Büroleitung 2000 - 2003 _ Jens In het Panhuis
Mitarbeit: Marc Falke I Jochen Weyer I Oliver Silge
Matthias Thiemann und zahlreiche, weitere
studentische Mitabeiternde im Rahmen
ihres berufspraktischen Semesters

Grundsanierungen | Ergänzungsbauten auf dem Campus der Brandenburgischen Technischen Hochschule Cottbus
Cottbus | 2006 - 2009 in AWC



In den Nachwendejahren neu gegründet
nutzt die brandenburgische Technische Universität
Cottbus Gebäude der DDR Vorgängerinstitution

An der Hochschule für Bauwesen und Militärbau
wurden landesweit reproduzierte Typenbauten
entwickelt, experimentelle Prototypen auf dem Campus
und im Stadtbild der Stadt Cottbus realisiert

Umbauten und Ertüchtigung für die universitäre
Nutzung, die Anwendung der aktuellen Regelwerken zu
Lastannahmen und Brandschutzanforderungen
machten jedes Instandsetzungs- und Umbauprojekt
zum Forschungsvorhaben

Materialprüfungen am Objekt und im Labor
Recherche und Aktenstudium
Urheberrechtsabstimmung zu Sozialistischer Bildkunst
am Bau Vorkommen und Umgang mit Schasstoffen in
Kooperation mit dem Studiengang
Umweltwissenschaften | Altlasten

Reallabor | Bauen lehren | Bauen lernen | ein

Grundsanierung und Umbau
Hauptgebäude der BTU Cottbus

Bauherr: Land Brandenburg
vertreten durch Landesbauamt Cottbus _ LPH 1 - 9
Architekturwerkstatt cottbus
Planungsgesellschaft MBH
Büroleitung bis LPH 4
2000 - 2003 _ Jens In het Panhuis
Mitarbeit: zahlreiche studentische Mitarbeiternde im
Rahmen ihres berufspraktischen Semesters

wohnen und arbeiten im landloft



wohnen und arbeiten im landloft



Südfassade Bestand



Südfassade nach Sanierung



Am Waldrand die "Pension zur Sonne"
umstanden von einem undurchdringlichen Ring
ausgewachsener Tannen, von Sonne keine Spur.
Ein Wohnhaus der 60er Jahre
über die Jahre ausgebaut und erweitert zur Pension.

Entkernt, Anbauten, Brüstungen abgängige
Bauteile und Schadstoffen werden beseitigt
nasse Wände trockengelegt, Zwischendecken entfernt
der Grundriss von nichttragenden Trennwänden
aus seiner Kleinteiligkeit befreit.

90 Tannen werden gefällt
Pflasterfläche zu Garten entsiegelt

Energetisch saniert, regenerativ beheizt
geschützt durch ein hinterlüftete Wetterschale
transparent zu Sonne geöffnet
wird das Haus zum hellen Raum
für leben und arbeiten in der Natur.

Garage wird Bibliothek
Gartenräume zum Büro

Gästezimmer frei, in der "Pension zur Sonne"

LPH 1 - 9
rückbau & ausbau in eigenleistung
architekten in het panhuis



Erweiterung Dorfschreinerei | "Schreinerei ohne Fenster"
Ortskern Unterschönmattenweg, hessischer Odenwald | 2007 - 2009

einen schreiner braucht das dorf



Erweiterung Dorfschreinerei I "Schreinerei ohne Fenster" Ortskern Unterschönmattenweg, hessischer Odenwald I 2007 - 2009



Die Schreinerei braucht Platz.

Gewachsen im Ortskern,
immer mal wieder kleinteilig erweitert
ehl Produktions - und Montagefläche.

Im Ortskern fehlt Platz.

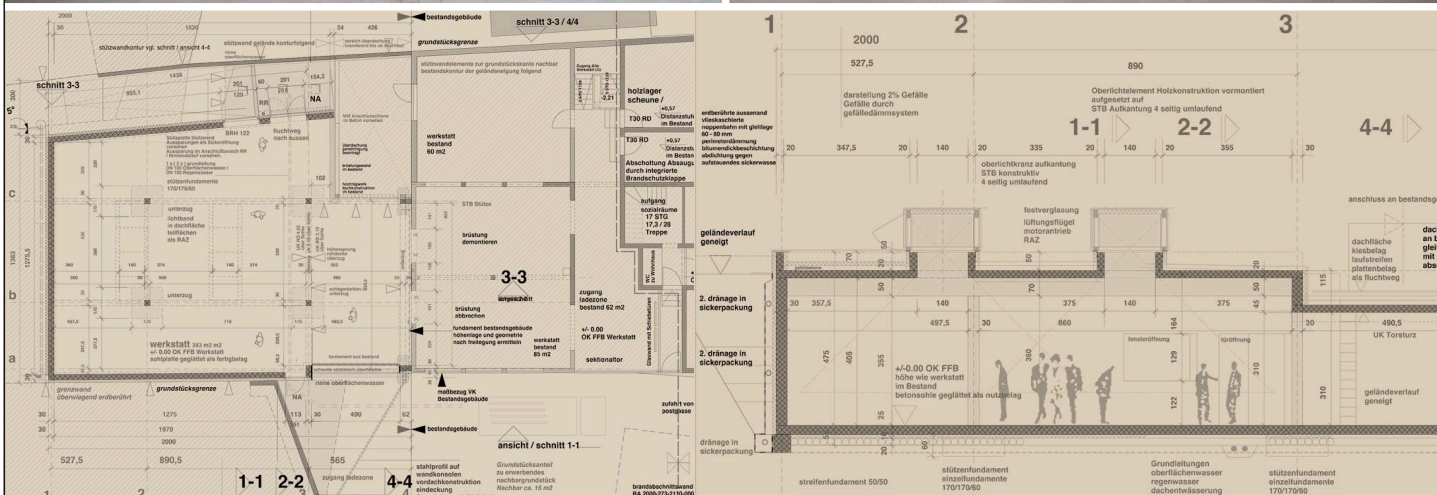
Erweitert wird
in den angrenzenden Hang
massiv, allseitig erdberührt
und erdüberdeckt
wird die Nachbarschaft vor Lärm geschützt.

Den Rohbau baut der
ortsansässige Rohbauer.
Alle Oberflächen bleiben unverdelt
Rohbau ist Ausbau
Belichtet wird die Schreinerei
über zwei große Oberlichtelemente

Eigenbau
in der neuen Werkhalle
an einem Samstagvormittag
gemeinschaftlich produziert
von Hand nach oben gereicht und platziert.

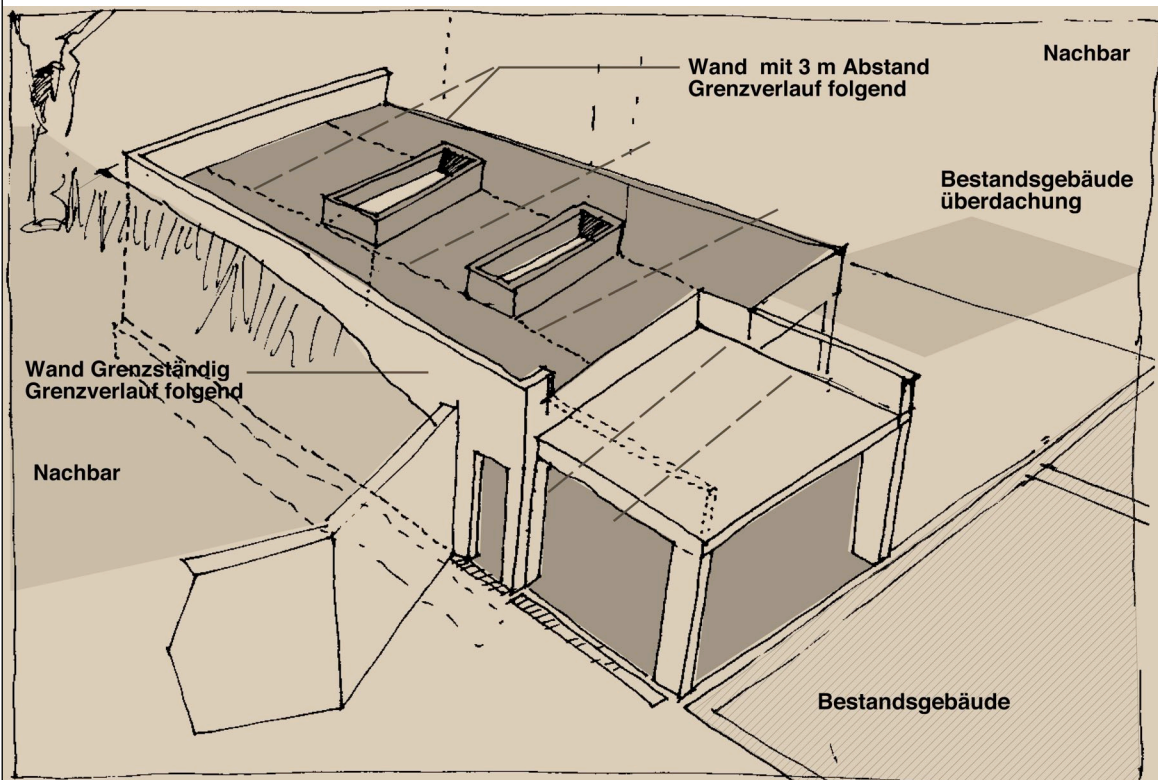
Mitten im Dorf
der Schreiner hat Platz
die Mitarbeiter taghellen Arbeitsplätze
und die Nachbarn Ihre Ruhe

Bauherr Privat _ LPH 1 - 9
architekten in het panhuis



Erweiterung Dorfschreinerei I "Schreinerei ohne Fenster"
Ortskern Unterschönmattenweg, hessischer Odenwald I 2007 - 2009

einen schreiner braucht das dorf



Konzeptskizze Erweiterung



Detailuntersicht Oberlicht

Grundsanierung | Erweiterung der Grundschule Schönmatenweg
Ortskern Unterschönmatenweg, hessischer Odenwald _2009 - 2011

die schule bleibt im dorf.....



Grundsanierung | Erweiterung der Grundschule Schönmatenweg

Ortskern Unterschönmatenweg, hessischer Odenwald _2009 - 2011

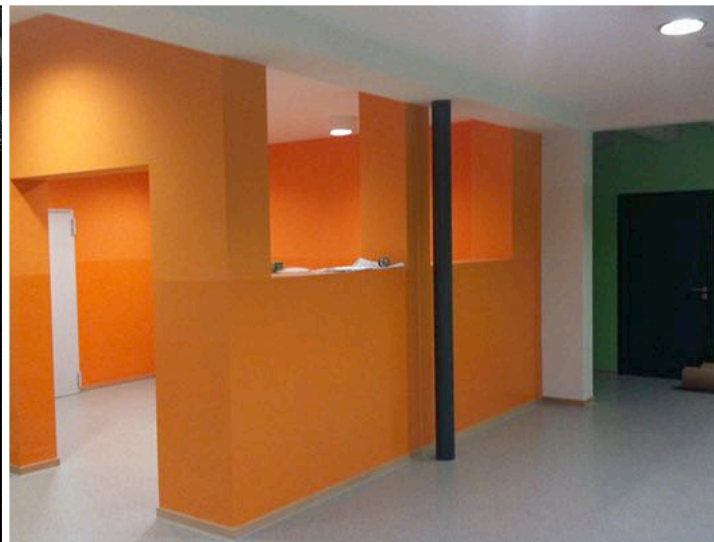
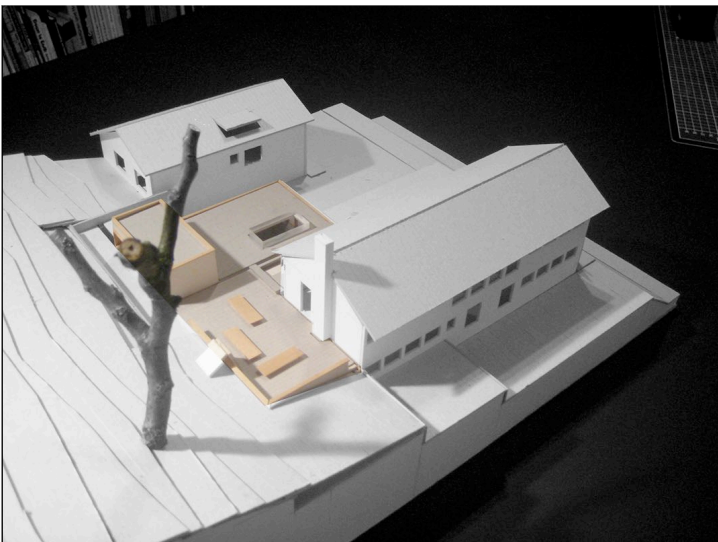


Die Dorfschule ist beliebt
das pädagogische Konzept der Lernwerkstätten
die Kombination aus Frei- und Projektarbeit
Experimenten und Unterricht überregional anerkannt.

Das Schulhaus, ein Zweckbau aus den 60er Jahren
beengt, von Brandschutzmängeln und
vom Hangwasser in der Substanz bedroht.

Der Neubau mit Mehrzweckraum
Sanitär- und Nebenräume umfasst den Bestandsbau
löst Raumprobleme, bieten neue Innen- und
Aussenräume, sichert die Rettungswege
und legt den Bau trocken.

Der Schulhof bleibt unbebaut
der Panoramablick in das Ulfenbachtal
der Freiraum für Schul- und Dorffeste bleibt erhalten



Das Dorf baut mit.
Vereins- und Veranstaltungsräume
werden während der Bauzeit zu Klassenzimmern
Eingesparte Kosten für Provisorien kommen
dem Umbau der Schule zugute.
Ortsansässige Handwerker spenden
Baulemente und Arbeitskraft, Eltern packen an.

Die Schule bleibt im Dorf.

Die Dorfschule zieht ein
in das erweiterte und energetisch ertüchtigte Haus
und in das Deutschlandfinale
um den Robert-Bosch-Schulpreis

Bauherr: Kreis Bergstraße | LPH 1 - 9
architekten in het panhuis
LPH 8 | Bauleitung mit Stefan Glasmann

Grundsanierung | Erweiterung der Grundschule Schönmatenweg
Ortskern Unterschönmatenweg, hessischer Odenwald _2009 - 2011

die schule bleibt im dorf...

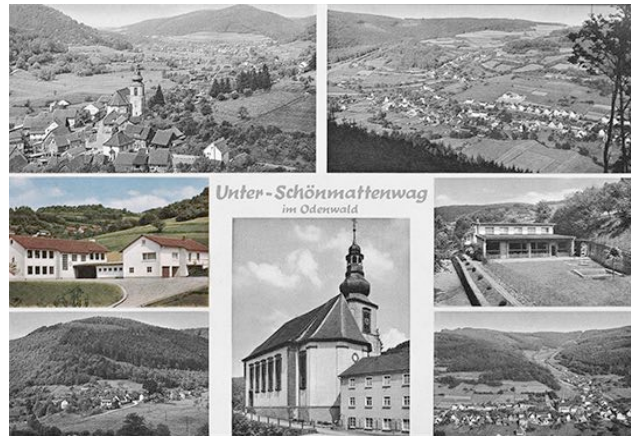


Rohbaueindrücke Anbau

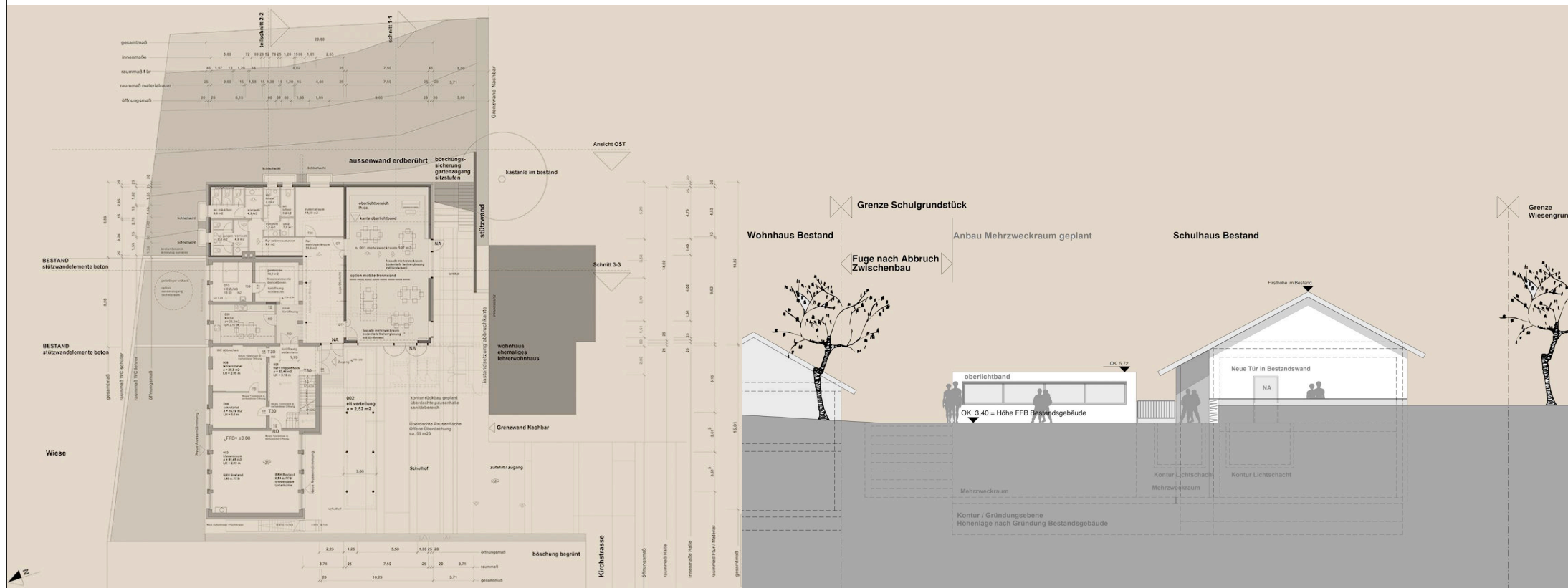


Südfassade nach Sanierung

Grundsanierung | Erweiterung der Grundschule Schönmatterweg Ortskern Unterschönmatterweg, hessischer Odenwald _2009 - 2011



die schule bleibt im dorf...





ein offenes ein einladendes haus

ein offenes einladendes haus

Als erster Baustein zur Neuordnung des Rathausplatzes Leimen wird der Bau des Neuen Rathauses, als Ankerpunkt und Auftakt der Neuordnung beschlossen, ein EU offener Wettbewerb durchgeführt

Zwei L-förmige Volumen bilden das Rathaus. In Proportion und formaler Erscheinung differenziert vermitteln sie im Ensemble zwischen den unterschiedlichen Proportionen ihrer Nachbarschaft. Dem Straßenverlauf folgend leitet das Gebäude von der Nusslocher Straße zum Rathausplatz über. Am Rathausplatz wird Abstand gehalten, die neue Rathausgasse setzt die Abfolge von Haus und Fuge fort, formuliert eine neue Verknüpfung in die Passagenfolge des Turmgassencenters und bietet einen offenen Durchgang zum Rathausplatz. Die Fuge zwischen den beiden Baukörpern markiert den zum Rathausplatz orientierten Haupteingang. Im Zusammenspiel mit der neuen Rathausgasse wird ein angemessener stadtmaßstäblicher Rhythmus und eine ausgewogener Übergang der Gebäudehöhen formuliert.

Neue Perspektiven: Das neue Rathaus adressiert sich zum Rathausplatz aber auch zum neu erschlossenen Freiraum um den Pfarrgarten der Maurituskirche. Der Hauptzugang erfolgt vom Rathausplatz. Die Rathausgasse verknüpft Rathausplatz und den Hof und den Pfarrgartenbereich.

Die bisher fensterlose Rückseite erhält ein Gesicht. Ein offenes Haus: Der Bürger betritt sein Rathaus vom Rathausplatz über den von den beiden Baukörpern gefassten zentralen Hallenraum. Die Halle ist zentrales räumliches Element für die Innenwelt des Rathauses. Sie sorgt für Auffindbarkeit und Adressbildung, aber auch für kommunikative Begegnungen und räumliches Erleben. Die publikumsintensiveren Nutzungen der unterschiedlichen Ämter werden in den Erdgeschossbereichen und über die Geschosse in direkter Zuordnung zur zentralen Halle gebündelt.

Bauherr Stadt Leimen _ LPH 1 - 9

WB & PL Jens In het Panhuis (in hep architekten)

Mitarbeit: Stefanie Fink | Arnd Földner | Florian Eberz | Tobias Tschorn

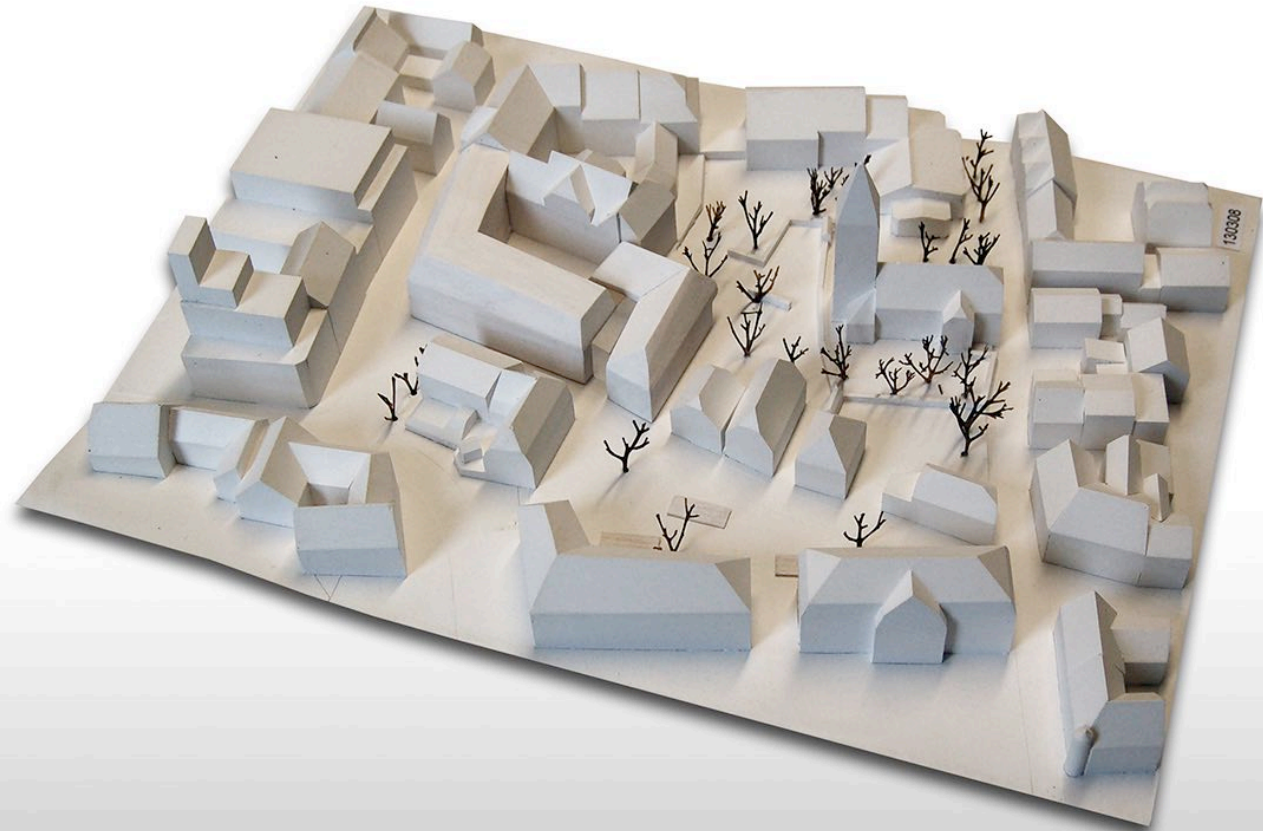


Wettbewerbsstand Grundriss Erdgeschoss

ein offenes ein einladendes haus



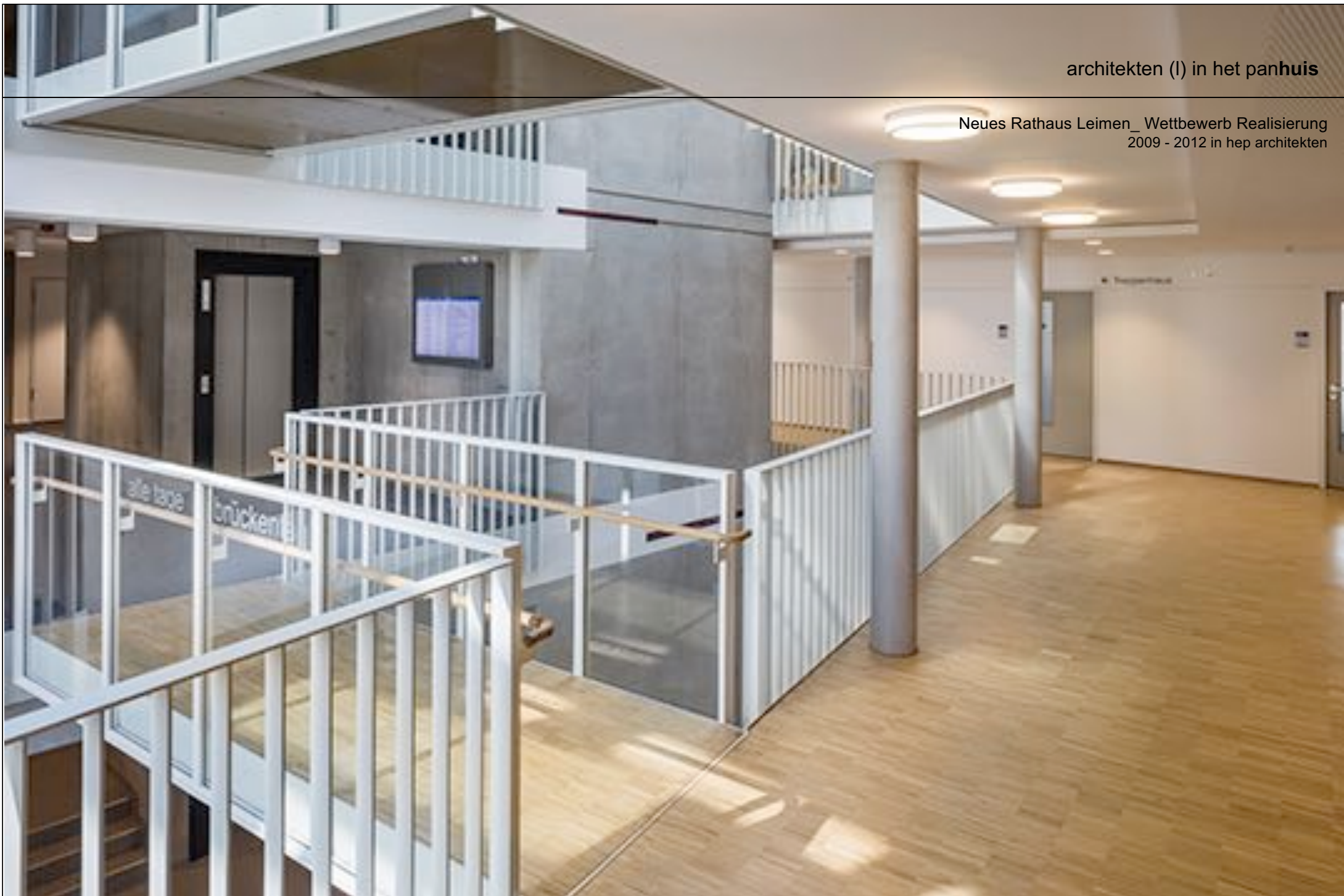
Lageplan Wettbewerb

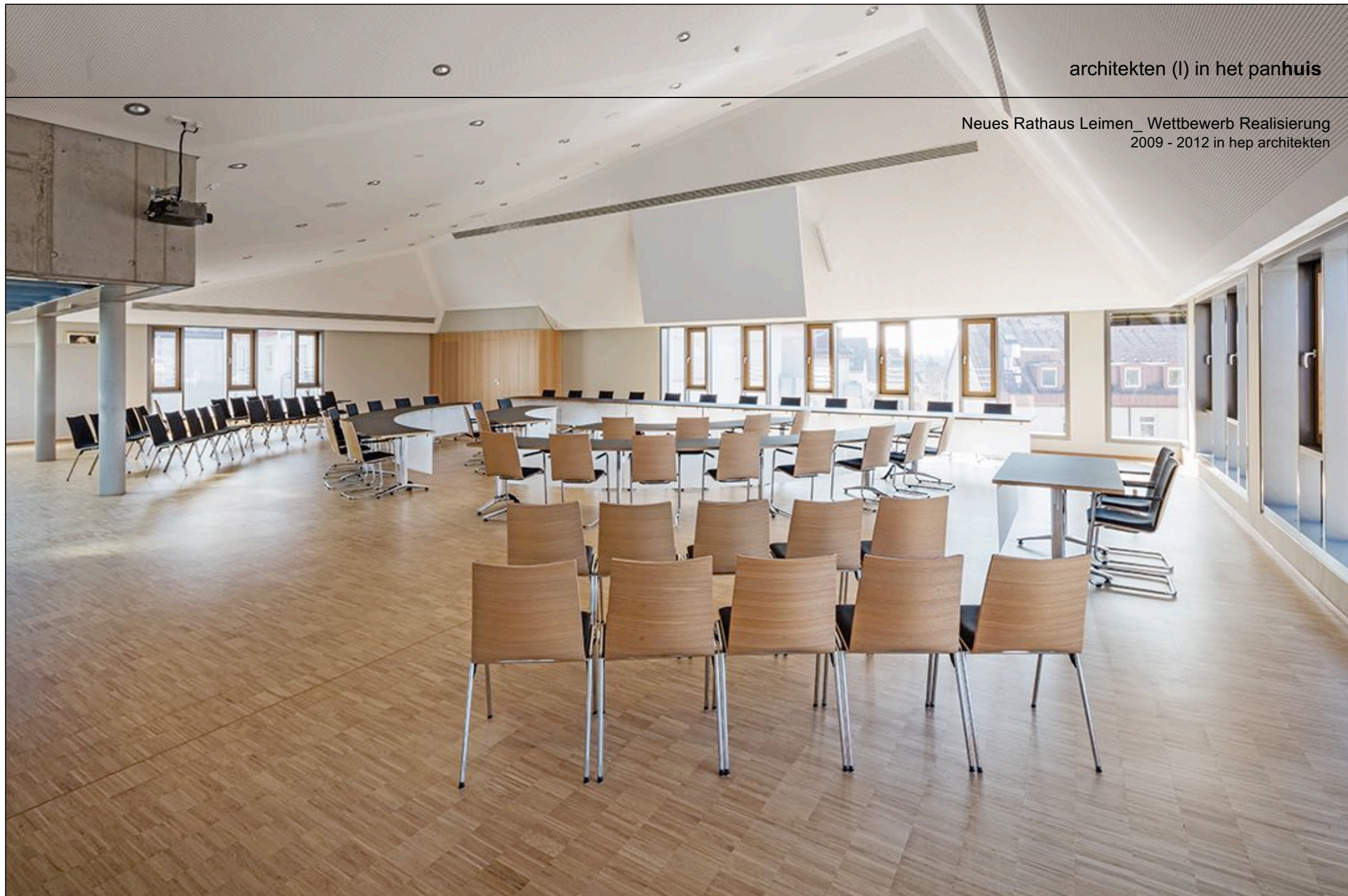


Modell Wettbewerb



Bauzustände





Ratssaal (Photo Johannes Vogt)

Grundsanierung | Aufstockung | Nachkriegswiederaufbau | Ausbau Nebengebäude
2011 - 2013 & 2019 - 2022

ergänzen | wohnen und bewahren...



ergänzen | wohnen und bewahren...



Ideenskizze Aufstockung



Hofansicht Aufstockung

Grundsanierung | Aufstockung | Nachkriegswiederaufbau | Ausbau Nebengebäude
2011 - 2013 & 2019 - 2022



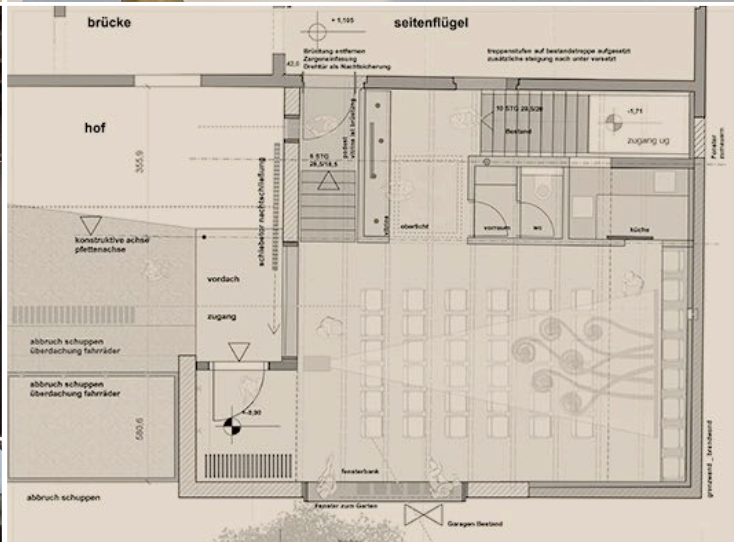
Ein Nachkriegswiederaufbau auf historischem Keller genutzt bis 2010 als Wohn - Geschäftshaus mit Lagerräume einer Elektrogroßhandlung

Die Nachkriegsbebauung der geschlossenen traufständige Zeilenbauten überragen den die Bauflucht abschließenden Wiederaufbau um ein Geschoss

Nach Geschäftsausgabe wechselt der Besitzer

Das Vorderhaus wird aufgestockt die Ausrichtung der Dachkontur schließt die Zeile gegenüber der anschließenden Einzelhausbebauung ab
Der Bestand wird grundsaniert und energetisch ertüchtigt es entstehen insgesamt 4 sehr unterschiedlich zugeschnittene Wohneinheiten, in den Dachgeschossen teilweise als Maisonettewohneinheiten
Hofseitig, nach Westen orientiert werden vom Bestand abgelöste Stahlbalkone vorgestellt erweitern und qualifizieren die Wohnqualität

Grenzständige, baulich eingebundene Hofgebäude
Seitenflügel und Garagenbauten werden entkernt teilweise als Wiederaufbau grundsaniert und verwandelt für die Nutzung als private Archivflächen und Werkstatt Räume



Bestand

Planung | Verwandlung

Bauherr: Privat _ LPH 1 - 5 (anteilig 6 - 8)
technische Betreuung Eigenleistung
architekten in het panhuis



drei x sieben = einundzwanzig

Anschlußunterbringung für Menschen auf der Flucht, Heidelberg Rohrbach
2016 - 2019 in EA

drei x sieben = einundzwanzig

Politisch gewollt, eine dezentrale, auf die unterschiedlichen Stadtteile
Heidelbergs verteilte Anschlußunterbringung von Menschen auf der Flucht

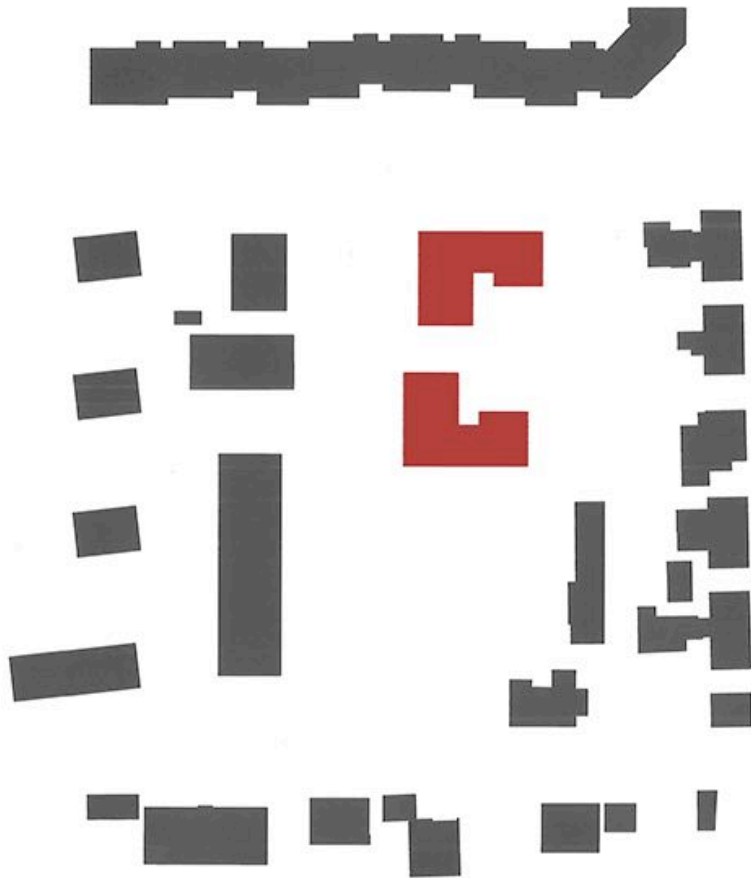
7 m² Wohnfläche stehen einer geflüchteten Person in der Erstunterbringung
10 m² in der Anschlußunterbringung zu. Um ein flächenoptimierte
Belegung für Erst- und Anschlußunterbringung sicherzustellen wurden
die Zimmer der Wohneinheiten mit jeweils **3 x 7 = 21 m²** konzipiert

Den für den Bezirk Stadtteil Südstadt gewählte Standort Kolbenzell
prägt die aus der Nutzung als Lehmgrube resultierende Tieflage der
innerhalb des Gesamtbaufeldes liegenden Freiflächen. Die Freiflächen der
straßenständigen Häuser liegen auf Untergeschossniveau
Zwei L-förmige Volumen fassen einen Hofraum. Eine Rampe erschließt den
gemeinschaftlich genutzten Hof und sichert Zufahrtsrechte
Auf den Hof orientiert die Gemeinschaftsflächen der Wohnanlage

Von der durchlaufende Treppenfuge aus werden die insgesamt
15 Drei- und Zwei-Zimmer Wohneinheiten erschlossen
Monolitisch gebaut, drei Fensterformate
Putzoberflächen farblich und in Ihrer Oberflächenstruktur differenziert
Das formale Motiv der Invertierungen der rauen farbigen Äußeren
und der hellen feinkörnigen Hofschale wird im Motiv der Akzentfelder
fortgeführt. Maßstäblich integriert, formal reduziert und einfach konstruiert
Aber wie wertig darf ein solches Haus sein ohne für Anstoß zu sorgen?



Anschlußunterbringung für Menschen auf der Flucht, Heidelberg Rohrbach
2016 - 2019 in EA

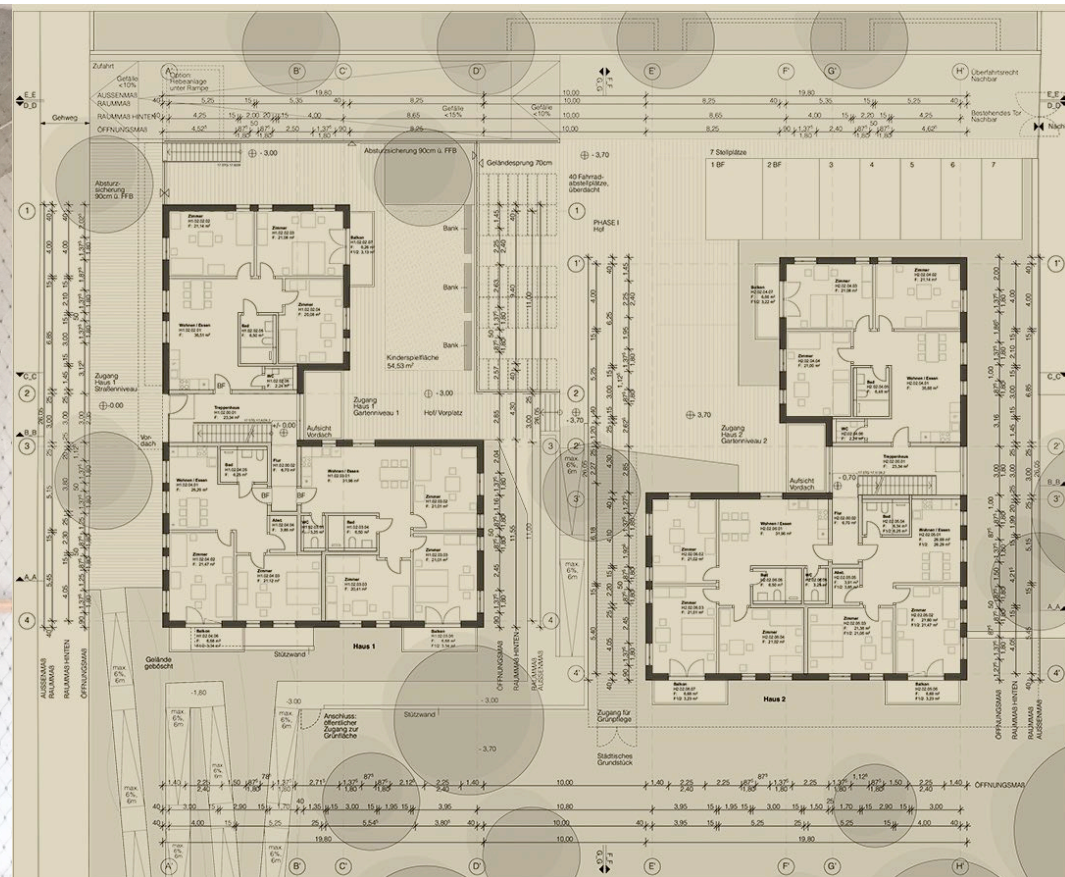


Schwarzplan



Blick in den tiefliegenden Hof

Anschlußunterbringung für Menschen auf der Flucht, Heidelberg Rohrbach
2016 - 2019 in EA



Treppenfuge mit Stahlseilnetzharfe Grundriss Zugangsgeschoss Straßenebene

Kinofassade luxor filmpalast heidelberg I Multiplexkino in Passivhausbauweise in der Bahnstadt Heidelberg
2015 - 2017 (in EA)



lichtspielhaus I als die bilder laufen lernten

Kinofassade luxor filmpalast heidelberg I Multiplexkino in Passivhausbauweise in der Bahnstadt Heidelberg
2015 - 2017 (in EA)



Ansicht von der Eppelheimer Straße (Foto: Johannes Vogt)

Gemeinschaftliches Wohnen | Wohngruppenwohnen und Kindertagesstätte, Heidelberg Südstadt Realisierung
2017 - 2019 in EA



Gemeinschaftliches Wohnen I Wohngruppenwohnen und Kindertagesstätte, Heidelberg Südstadt Realisierung
2017 - 2019 in EA



Mark Twain Village, Heidelberg Südstadt
Wohnen in der Gruppe mit KITA

Im Zuge der Gesamtentwicklung der Konversionsfläche der Südstadt reserviert die Stadt Heidelberg einige Baufelder für die Umsetzung besonderer Wohnformen für gemeinschaftliches, generationsübergreifendes Wohnen

Als Pionier wurden durch die Wohnungsbau-genossenschaft Familienheim Heidelberg für die Wohngruppe Wooge in zwei Mehrfamilienwohnhäusern 22 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe sowie eine Kindertagesstätte mit 4 Betreuungsgruppen realisiert

Ein Laubenganghaus löst das Bahnlärmproblem typologisch und bietet bei wirtschaftlicher Erschließung eine Vielzahl unterschiedlicher Wohnungszuschnitte. Ein Punkthaus beherbergt auf zwei Geschossen die Kindertagesstätte sowie 4 Sonderwohnungstypen.

Den Vorgaben des städtebaulichen Masterplans folgend wurden die Blockränder besetzt, Fugen und Durchgänge bieten Zugänge zur gemeinschaftlich angelegten Gartenhof und Spielflächen. Auf Durchgang und Gartenhof orientiert wird ein großzügiger Gemeinschaftsraum mit Küche als Treffpunkt für Bewohner und Gäste realisiert.

Bauherr
WBG Familienheim Heidelberg
LPH 1 - 5 I anteilig 8
PL Jens In het Panhuis (in EA)
Mitarbeit: Mina Sidiq I Sebastian Bosch
Bauleitung: Fa. Moser Bau, Tim Heberling



Ansicht Mark Twain Straße (Foto: Johannes Vogt)

neue mitte wohnen & pflege



Neue Mitte Stuttgart Steckfeld | Wohnen | Betreutes Wohnen | Pflege | Wettbewerb und Realisierung
2015 - 2023 in EA



Neue Mitte Stuttgart Steckfeld
Wohnen | Betreutes Wohnen | Pflege

Um den neuen Quartiersplatz
werden Wohnhäuser und der Wohn -
Pflegeverbund gruppiert
Zwei genossenschaftliche
Mietwohnhäuser ergänzen entlang der
Steckfeldstraße das neue Wohnquartier

Realisiert werden 28 Eigentums -
wohneinheiten 5 + 33 Miet -
wohneinheiten, 26 Mietwohneinheiten
für betreutes Wohnen sowie 4
Pflegewohngruppen mit 45
Bewohnerplätzen

Baulich umfasst wird südorientiert den
Pflegewohngruppen ein Demenzgarten
vorgelagert.

Höhengestaffelt vermitteln die
Wohnhäuser zwischen den
angrenzenden Maßstäblichkeiten

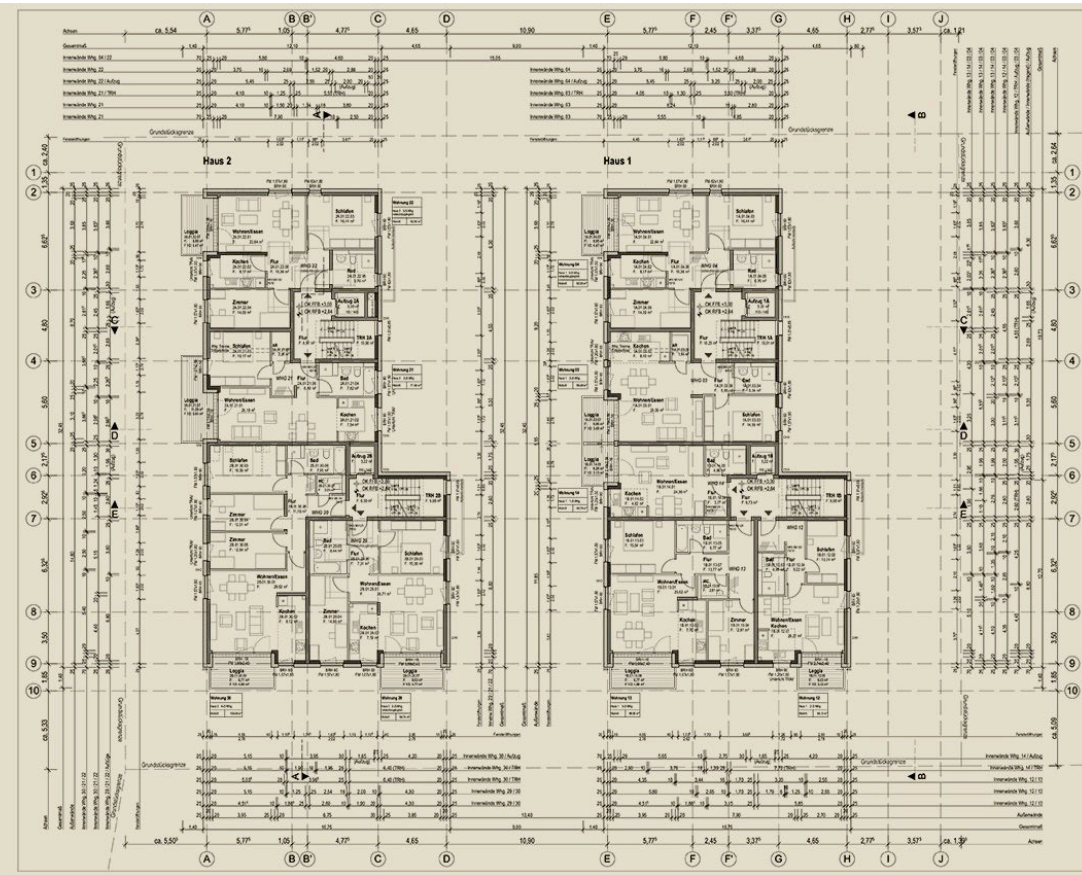
Bauherr
BF III Baug. Gartenstadt Luginsland
BF II Siedlungswerk Stuttgart
Wohnungs & Städtebau GmbH
LPH 1 - 8

WB & PL Jens In het Panhuis (in EA)
Mitarbeit: Nadine Höfker | Mina Sidiq |
Miguel Sanchez Eimil | Andrea Ernst |
Florian Eberz | Stefanie Fink |
Maria Arus | Margaretha Gossiau
Bauleitung: Holger Zinser

Neue Mitte Stuttgart Steckfeld | Wohnen | Betreutes Wohnen | Pflege | Wettbewerb und Realisierung
2015 - 2023 in EA



Baufeld III _ genossenschaftlicher Mietwohnungsbau 33 WE



Neue Mitte Stuttgart Steckfeld | Wohnen | Betreutes Wohnen | Pflege | Wettbewerb und Realisierung
2015 - 2023 in EA



Baufeld II _ Eigentumswohnungen | Mietwohnungen | Betreutes Wohnen | 59 WE | Pflegeheim für 45 Bewohner | Quartierstreff & Quartiersplatz

Neue Mitte Stuttgart Steckfeld | Wohnen | Betreutes Wohnen | Pflege | Wettbewerb und Realisierung
2015 - 2023 in EA



Baufeld II _ Eigentumswohnungen | Mietwohnungen | Betreutes Wohnen | 59 WE | Pflegeheim für 45 Bewohner | Quartierstreff & Quartiersplatz

Neue Mitte Stuttgart Steckfeld | Wohnen | Betreutes Wohnen | Pflege | Wettbewerb und Realisierung
2015 - 2023 in EA



Baufeld II _ Eigentumswohnungen | Mietwohnungen | Betreutes Wohnen | 59 WE | Pflegeheim für 45 Bewohner | Quartierstreff & Quartiersplatz

stadtvillen gestaltungssatzungskonform(?)



stadtvillen gestaltungssatzungskonform(?)



Wohnen im Gründerzeitquartier Heidelberg Neuenheim, Realisierung
2017 - 2019 in EA

Heidelberg Neuenheim,
eine Erhaltungssatzung in Aufstellung
Zwei klar lesbare skulpturale Einzelbaukörper,
versetzt zueinander angeordnet und in der Geschossigkeit
differenziert, nehmen die bestehenden Baufluchten und die
Proportionen der Nachbarschaft auf, formulieren den
Übergang von geschlossener gründerzeitlicher Bebauung im
Kreuzungsbereich und den angrenzenden, freistehenden
Einzelbauten entlang der Mönchhofstraße.

Steile Walmflächen mit geneigten Firstlinien verankern den
Baukörper in der vielfältigen Dachlandschaft des Quartiers.

Die über Wand - und Dachflächen verlaufenden
Ziegelschuppen stärken den skulpturalen Ansatz des
Baukörpers und referenzieren das Gebäude auf die
Fassaden der umgebenden historischen Gebäuden
Ausschnitte der Gebäude werden mit Loggien besetzt, die
Dachkörper besitzen großzügige Dachterrassen.

Die Ziegelschuppen, in Handarbeit aus Tonerden
in Holzformen geprägt, lasiert und handwerklich gebrannt.

Farbigkeit und Textur der Schuppen gliedern die Volumen
In Kombination mit Eloxaltönen der Fassadenprofile
entsteht ein zeitlos wertiges Gebäude von hoher Beständigkeit
und eigenständiger Ausstrahlung

Neun 3-4-Zimmer-Wohnungen in zentraler Lage Neuenheims
Die Wohngrundrisse bieten urbane Lebensqualität, Materialität
und technischer Ausbau Nachhaltigkeit

*„Den Heidelberger TegulaVillen gelingt
die Quadratur des Kreises: ein kompromissloses Bauwerk von
heute schreibt zitatenreich und mit starkem Charakter die
Tradition der Gründerzeit in der Moderne fort.“*

*Prof. Michael Braum, Direktor der IBA Heidelberg
(...) und verstößt gegen 12 Festlegungen*

der Gestaltungssatzung

LPH 0 - 4 (PL) Jens In het Panhuis

LPH 5 - 9 (PL) Kirsten Staemmler

Mitarbeit: Mina Sidiq | Sebastian Bosch

Gemeinschaftliches Wohnen I Wohngruppenwohnen und Kindertagesstätte, Heidelberg Südstadt Realisierung
2017 - 2019 in EA



Wohngruppenwohnen Einblicke Gemeinschaftsgarten

architekten (I) in het pan**huis** (in hep architecten)

Wohnen im Gründerzeitquartier Heidelberg Neuenheim, Realisierung
2017 - 2019 in EA



architekten (l) in het panhuis

as time goes by | Ersatzneubau Wohnhaus eines Dreiseithofes
Ortskern Finkenbach, hessischer Odenwald | 2012 - 2013 (ff)

mitte(n) im dorf ein hof | ein haus



as time goes by | Ersatzneubau Wohnhaus eines Dreiseithofes
Ortskern Finkenbach, hessischer Odenwald | 2012 - 2013

mitte(n) im dorf ein hof | ein haus

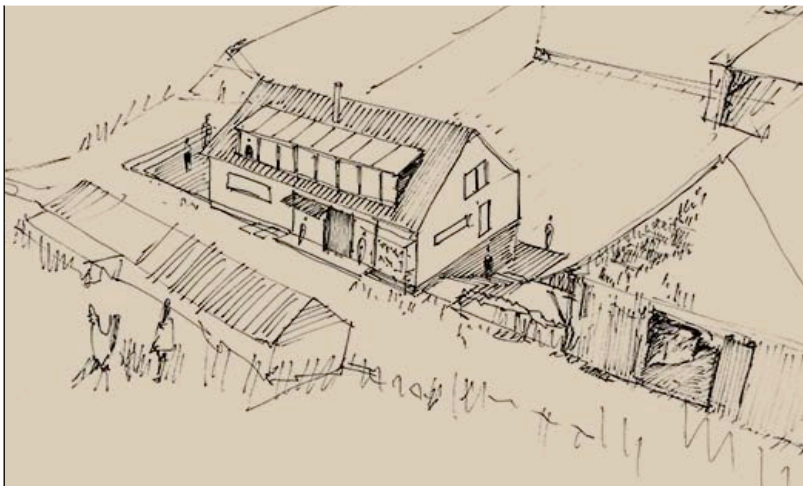


Bestand

Ersatzneubau

as time goes by | Ersatzneubau Wohnhaus eines Dreiseithofes

Ortskern Finkenbach, hessischer Odenwald | 2012 - 2013 (ff)



Haus und Hof gekauft
mit Wohnrecht für die Altbäuerin

Stall und Scheune für die Pferde
die Remise, hergerichtet zum Bewohnen
für den Übergang
bis zum Umzug in das Haupthaus

Alt ist sie geworden, die Bäuerin
und mit ihr das Wohnhaus.

Es ist nicht mehr zu sanieren.

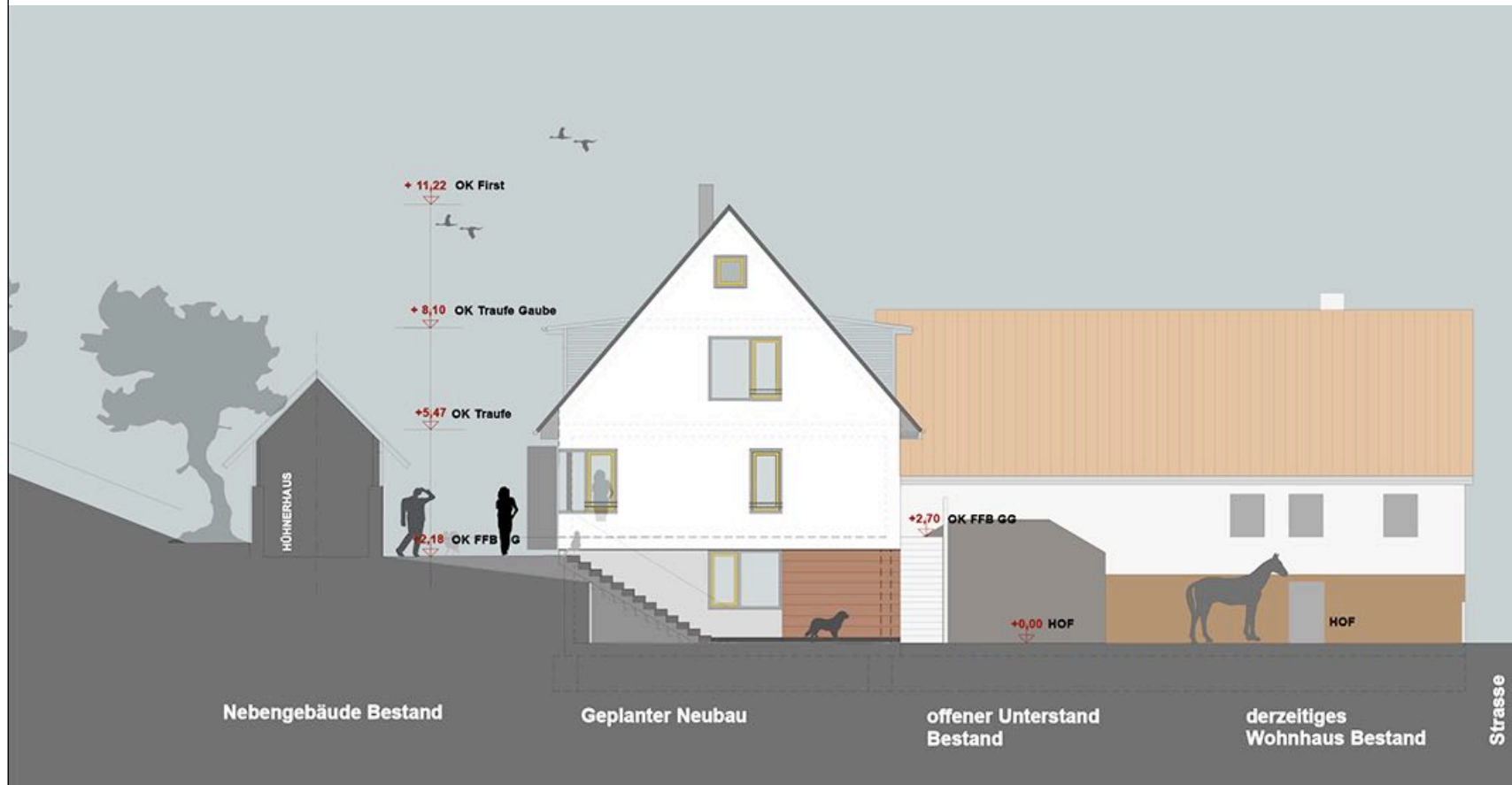
Ein einfaches, neues Haus wird Teil des Ensembles
Lage und Volumen des Vorgängers bleiben erhalten

Das neue Haus übersetzt
den Haustyp im Detail in eine modernere Sprache
öffnet besondere Blicke, erschließt neue Bezüge
und Qualitäten von Hof und Wiesenlandschaft.
Der Hof ist die offene einladende Mitte | mitten im Dorf
Monolithisch gebaut ergänzt der regelmäßige
mit einheitlichen Querschnitten konstruierte Dachstuhl
als Holzbau das einfach konstruierte Haus.
Der zentrale Ofen beheizt direkt und über in den
Rohbau eingelegte Lüftungsleitungen das Haus

der Ofenbauerfamilie
Umgesetzt mit einem hohen Anteil an
Eigenleistung werden, nach anfänglicher Skepsis
die Qualitäten entdeckt und geschätzt.
"Auch ein Scheunentor ist eine Öffnung"

Bauherr Privat _ LPH 1 - 8
architekten in het panhuis

as time goes by | Ersatzneubau Wohnhaus eines Dreiseithofes
Ortskern Finkenbach, hessischer Odenwald | 2012 - 2013 (ff)



Ansicht Giebelwände